



von Suchodoletz



Ratgeber

Sprech- und Sprachstörungen

Informationen für Betroffene,
Eltern, Lehrer und Erzieher

HOGREFE



Ratgeber Sprech- und Sprachstörungen

Ratgeber Kinder- und Jugendpsychotherapie

Band 18

Ratgeber Sprech- und Sprachstörungen

von Prof. Dr. Waldemar von Suchodoletz

Herausgeber der Reihe:

Prof. Dr. Manfred Döpfner, Prof. Dr. Gerd Lehmkuhl,

Prof. Dr. Franz Petermann

Ratgeber

Sprech- und Sprachstörungen

Informationen für Betroffene,
Eltern, Lehrer und Erzieher

von Waldemar von Suchodoletz

HOGREFE



GÖTTINGEN · BERN · WIEN · PARIS · OXFORD ·
PRAG · TORONTO · BOSTON · AMSTERDAM
KOPENHAGEN · STOCKHOLM · FLORENZ

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.

Aus W. von Suchodoletz: Ratgeber Sprech- und Sprachstörungen (ISBN 9783840922312)

© 2013 Hogrefe Verlag, Göttingen.

Prof. Dr. med. Waldemar von Suchodoletz, geb. 1944. 1993–2009 Leiter der Abteilung für Entwicklungsstörungen an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Sprachentwicklungs-, Lese-Rechtschreib- und auditive Wahrnehmungsstörungen.

Wichtiger Hinweis: Der Verlag hat für die Wiedergabe aller in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen etc.) mit Autoren bzw. Herausgebern große Mühe darauf verwandt, diese Angaben genau entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abzdrukken. Trotz sorgfältiger Manuskripterstellung und Korrektur des Satzes können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autoren bzw. Herausgeber und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

© 2013 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG

Göttingen • Bern • Wien • Paris • Oxford • Prag • Toronto • Boston
Amsterdam • Kopenhagen • Stockholm • Florenz
Merkelstraße 3, 37085 Göttingen

<http://www.hogrefe.de>

Aktuelle Informationen • Weitere Titel zum Thema • Ergänzende Materialien

Copyright-Hinweis:

Das E-Book einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.

Der Nutzer verpflichtet sich, die Urheberrechte anzuerkennen und einzuhalten.

Umschlagabbildungen: © Getty Images, München

Illustrationen: Klaus Gehrman, Freiburg; www.klausgehrmann.net

Satz: ARThür Grafik-Design & Kunst, Weimar

Format: PDF

ISBN 978-3-8409-2231-2

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.

Aus W. von Suchodoletz: Ratgeber Sprech- und Sprachstörungen (ISBN 9783840922312)

© 2013 Hogrefe Verlag, Göttingen.

Nutzungsbedingungen:

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

Anmerkung:

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/ Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

Zielsetzung des Ratgebers

Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Sie ermöglicht, Wünsche zu äußern, Fragen zu stellen, Gefühle mitzuteilen, Wissen zu vermitteln und über Generationen weiterzugeben. Über Sprache werden Erfahrungen und Erlebnisse ausgetauscht und der Lernerfolg in der Schule steht mit Sprachkompetenz in enger Beziehung. In Anbetracht dieser zentralen Bedeutung von Sprache wird die Sprachentwicklung eines Kindes von Eltern aufmerksam verfolgt und Sprachauffälligkeiten werden mit Sorge wahrgenommen.

Dieser Ratgeber informiert über wichtige Aspekte des Spracherwerbs, über Besonderheiten bei mehrsprachigem Aufwachsen und über Erscheinungsformen, Ursachen und Förder- bzw. Behandlungsmöglichkeiten bei Sprachstörungen. Er richtet sich vorwiegend an Eltern, aber auch an Lehrer, Erzieher und ältere Kinder bzw. Jugendliche mit Sprachproblemen. Er ist Teil der Reihe „Leitfäden Kinder- und Jugendpsychotherapie“, in deren 18. Band für Fachleute der derzeitige Wissensstand über Sprech- und Sprachstörungen dargestellt wird. Der Ratgeber ist eine Ergänzung dieses Bandes. Er soll Eltern und anderen Betreuungspersonen Hinweise geben, wie sie den Spracherwerb eines Kindes unterstützen können, welche sprachlichen Auffälligkeiten einer weiteren Abklärung und einer Behandlung bedürfen und an wen sie sich wenden können, wenn sie Besonderheiten bei der Sprachentwicklung ihres Kindes bemerken.

München, im September 2012

Waldemar von Suchodoletz

Inhalt

1	Kennen Sie das?	9
2	Wie lernen Kinder Sprache?	11
3	Gibt es Besonderheiten bei mehrsprachigem Aufwachsen?	14
4	Wann verläuft die Sprachentwicklung normal und wann auffällig?	17
5	Welche Sprech- und Sprachstörungen gibt es?	20
5.1	Umschriebene Sprachentwicklungsstörungen	21
5.2	Sekundäre Sprachentwicklungsstörungen	26
5.3	Aphasien	27
5.4	Mutismus	27
5.5	Stottern	29
5.6	Poltern	31
5.7	Artikulationsstörungen	32
5.8	Stimmstörungen	33
6	Was sind die Ursachen von Sprech- und Sprachstörungen?	35
7	Wie werden Sprech- und Sprachstörungen festgestellt?	37
8	Was kann man tun?	39
9	Was passiert in der Sprachtherapie?	41
10	Was können Eltern tun?	44
11	Gibt es noch weitere Hilfen?	52
Anhang		
	Literatur	54
	Hilfreiche Adressen	54

1 Kennen Sie das?



Jonas ist 3½ Jahre alt. Er ist ein fröhlicher und lebhafter Junge mit großem Bewegungsdrang. Am liebsten ist er auf dem Spielplatz, um zu schaukeln, zu klettern und umherzulaufen. Zwischendurch kommt er immer wieder zur Mutter und erzählt ihr etwas. Diese kann aber nur, wenn sie den Zusammenhang kennt, erraten, was er meint. *Jonas* spricht sehr undeutlich, vertauscht Laute und lässt Silben aus. Viele seiner Wör-

ter sind nicht zu verstehen. Zudem sind seine Sätze unvollständig und grammatisch äußerst fehlerhaft. So berichtet er über das Spiel anderer Kinder: „De läufen alleine weg und des aufsteh, dena auf den Kis, de klettet dahüber, auf de Bausda und data auf de Tis ...“ Dabei gestikuliert er lebhaft, ohne dass dies zur Verständlichkeit wesentlich beiträgt. Wenn er zu etwas aufgefordert wird, reagiert er meistens richtig. Sein Sprachverständnis scheint somit unbeeinträchtigt zu sein. Ein gemeinsames Spiel gelingt dadurch unkompliziert.

Ines ist kürzlich 6 Jahre alt geworden und die Einschulung steht bevor. Ihre Sprache wirkt aber eher wie die einer Vierjährigen. Wenn sie erzählt, sind ihre Sätze kurz und unvollständig. Durch Auslassungen und zahlreiche grammatische Fehler ist sie nicht immer gleich zu verstehen. Auch ersetzt sie /sch/ durch ein gelispeltes /s/. Fällt ihr ein Wort nicht gleich ein, wiederholt sie Wörter oder Satzteile. Wenn sie ein Bild in einem Bilderbuch beschreibt, hört sich das so an: „Guck mal, psühhhh, guck mal, noch was Lustiges. Eine, eine hat, die da hat, hat die Stange, wollte ein Handtuch drangemacht. Ein Rabe geht zu Hühner mit ein, mit ein. Da ist Wasser drin und da fährt ein Siff drin. Da ist eine Fisse drin. Guck mal, einer ist auch noch, noch ein Mädchen ...“ Trotz ihrer Sprachprobleme kann sie sich anderen Kindern gut verständlich machen. In der Kindergartengruppe wird sie voll akzeptiert.

Maximilian ist 10 Jahre alt. Im Kindergartenalter hatte er erhebliche Sprachauffälligkeiten. Jetzt kann er alle Laute bis auf /s/ und /sch/ richtig aussprechen und grammatische Fehler unterlaufen ihm nur noch selten. Allerdings spricht er etwas undeutlich und verwaschen. Maximilian ist recht wortkarg und antwortet überwiegend mit einzelnen Wörtern oder sehr kurzen Sätzen. Fragen nach seinen Erlebnissen weicht er, wenn dies möglich ist, aus oder beantwortet diese mit Floskeln wie „War gut“, „Hat Spaß gemacht“, „Gab nichts Besonderes“. Beim Erzählen fällt es ihm schwer, Ereignisse folgerichtig zu schildern. Über seinen Handballsport erzählt er: „Wir machen Turniere. Das ist auch schon im Platz, im Fußballplatz. Das ist oft brutal. Wir spielen gegen viele. Aber nicht meine Klasse, mit anderen, mit paar Schulen. Unsere Schule hat ja auch, hm, unsere Klasse, die A-Klasse auch eine. Die können überall sein, wo sie sind. Die können auch in andere Schulen gehen. Wir haben schon viel gemacht ...“ Derzeit besucht er die vierte Klasse. Obwohl seine Mutter intensiv mit ihm übt, hat er große Probleme beim Lesen und Rechtschreiben. Er liest sehr langsam und stockend und unbekannte Wörter erliest er Silbe für Silbe, ohne diese zu einem Wort zusammenzuziehen. Den Inhalt eines gelesenen Textes kann er kaum wiedergeben. Zudem unterlaufen ihm im Diktat zahlreiche Fehler, insbesondere durch Verwechslungen ähnlich klingender Laute. Inzwischen geht er sehr ungerne in die Schule und zu Hause weigert er sich zunehmend, seine Schularbeiten zu erledigen.

Beim siebenjährigen *Tobias* fällt seit dem vierten Lebensjahr ein Stottern auf. Beim Erzählen stockt er nach wenigen Wörtern. Insbesondere bei Wortanfängen dehnt er einzelne Laute und wiederholt Silben. Über seinen Weihnachtswunsch berichtet er: „Iiich hab mir ... zuuum Weihnachten ein Flugzeug ge-ge-ge-gewünscht. Das ist so ggggroß. Das muss man mmmmit Gummi zusammenbauen. Wwwwwwenn ich looslasse ... da-da-dann fliegt es von aaaalleine ...“ Die Anstrengung beim Sprechen ist ihm anzusehen. Stockt er, so blickt er nach unten, runzelt die Stirn und bewegt die Schultern. Aus seinem Verhalten wird deutlich, dass er gerne über seinen Weihnachtswunsch berichten möchte, ihm aber seine Schwierigkeiten beim Erzählen bewusst und sehr unangenehm sind.

2 Wie lernen Kinder Sprache?

Sprache ist ein äußerst komplexes, aus mehreren Strukturebenen bestehendes System. Aus nur wenigen Lauten – im Deutschen sind es 40 Laute – können tausende Wörter und aus diesen unendlich viele Sätze gebildet werden (Abb. 1). Beim Erlernen von Sprache entnehmen Kinder aus dem, was die Eltern ihnen sagen, welche Bedeutung die einzelnen Wörter haben und nach welchen Regeln in ihrer Muttersprache Laute zu Wörtern, Wörter zu Sätzen und Sätze zu Erzählungen kombiniert werden. Kinder sprechen nicht einfach das Gehörte nach. Sie erlernen keine starren Satzmuster, sondern die Gesetzmäßigkeiten ihrer Muttersprache. Dadurch ist ihre Sprache kreativ und schon im Kleinkindalter bilden sie neue, nie gehörte Sätze.

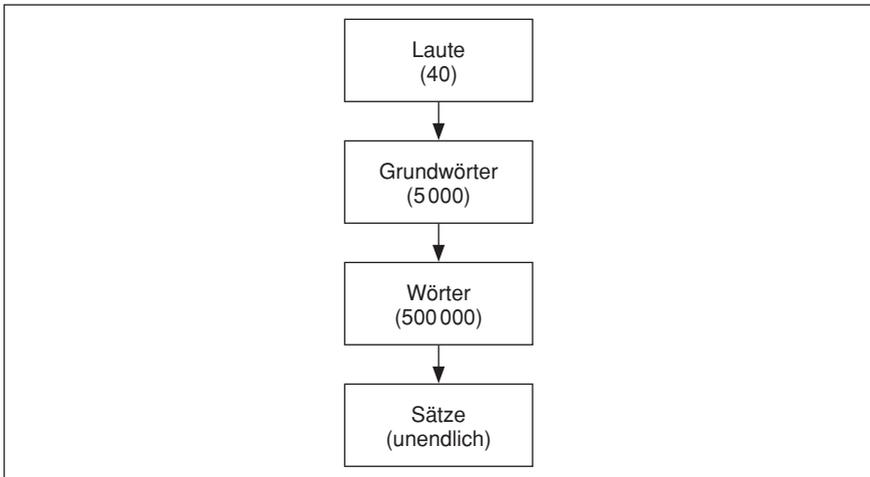


Abbildung 1:
Strukturebenen der Sprache
(Anzahl der einzelnen Bausteine in der deutschen Sprache in Klammern)

Sprachregeln sind kompliziert und können aus der üblichen Erwachsenensprache nur schwer entnommen werden. Eltern sprechen mit ihren Kindern aber nicht wie üblich, sondern unbewusst in besonderer Weise, dem Mutterischen. Sie passen die Länge und Komplexität ihrer Sätze dem Sprachniveau ihres Kindes an, sprechen überdeutlich in hoher Tonlage, wiederholen ihre Äußerungen mehrfach mit leichten Veränderungen und betonen